

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1880**

10 (22.1.1880)

# Durlacher Wochenblatt.

No. 10.

Er scheint wöchentlich dreimal:  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 8 Pf.  
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Donnerstag den 22. Januar.

Einrückungsgebühren per gewöhnliche vier-  
gespaltene Zeile oder deren Raum 8 Pf.  
Inserate erbittet man Tags zuvor bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1880.

## Politische Wochenübersicht.

Deutschland: Ein Artikel der preussischen Prov.-Correspondenz über die Verantwortlichkeit der Minister für die kirchliche Gesetzgebung in Preußen erregt großes Aufsehen. Derselbe erfährt die verschiedensten Auslegungen. Diejenige, welche nach unserer Ansicht am meisten für sich hat, geht dahin, daß dieser Artikel bestimmt sei, der Zwei-Seelentheorie der Ultramontanen, mittelst welcher der böse Bismarck stets in Gegenfuß zu dem guten Puttkamer gebracht werden sollte, ein Ende zu bereiten. Das preussische Abgeordnetenhaus hat die Nothstandsvorlage für Oberschlesien erledigt und die erste Lesung der großen Verwaltungsorganisationsgesetze vollendet. — Unsere badische zweite Kammer hat das Gesetz über den Verwaltungsgerichtshof durchberathen und von der Regierung eine Vorlage über Abänderung des sogenannten Gramengesetzes, sowie den Entwurf des Statsgesetzes entgegengenommen. Die erste Kammer hat die Denkschrift und Rechnungen der Oberrechnungskammer erledigt, wobei auch die Finanzlage des Landes zur Besprechung kam. — Die bayerische Kammer setzt ihre Statsberatungen fort und erledigte vorige Woche den Kultusetat. — Der württembergische Landtag ist auf die nächste Zeit einberufen. — Oesterreich-Ungarn: Die ungarische Hauptstadt war in den letzten Tagen der Schauplatz ernstlicher Ruhestörungen, bei denen in Folge des Einschreitens der Truppen viele Verwundungen und einige Tödtungen vorkamen. Anlaß war ein Duell zwischen dem Redakteur eines Pesther Blattes, Verhovay, und dem ungarischen Abgeordneten Baron Maythenzi, in welchem ersterer schwer verwundet wurde. Der Skandal wurde von den sozialistischen Elementen Pesth's gierig aufgegriffen und sollen Waffen unter das Volk zur Vertheilung gelangt sein. Man glaubt die Tage des Ministeriums Tisza seien gezählt. — Frankreich: Der erste politisch bedeutende Akt der Deputirtenkammer war die am 13. d. Mts. vorgenommene Präsidentenwahl. Gewählt wurde Gambetta mit 259 Stimmen.

## Fenilleton.

### Bürgerliches Blut.

Roman aus dem Englischen von  
Heinrich Dorgeel.

10)

(Fortsetzung)

Der Graf hatte sich in überraschender Weise erholt. Karl vermochte aber dennoch dem Anscheine einer Besserung keinen Glauben zu schenken.

„Wollen Sie nicht Doktor Lewy kommen lassen?“ sagte der junge Arzt gegen Abend. „Ich glaube, er hat hier im Schlosse schon Patienten behandelt.“

„Nur in der Bedientenstube,“ antwortete die Comtesse. „Und wozu ihn holen lassen? Ich bin sehr zufrieden und Papa ebenfalls, Herr Doktor. Wir brauchen keinen weiteren ärztlichen Rathgeber. Ueberdies fühlt Papa sich ja bedeutend besser.“

Karl wandte sich stillschweigend zur Seite, da sie offenbar eine Bestätigung ihres Ausspruches von ihm zu erwarten schienen.

Doris hatte die ihr gewordenen Aufträge in Quersfeld besorgt und kam jetzt zurück.

Es war nicht Alles nach Wunsch gegangen. Follking hatte nicht alle vorgeschriebene Medikamente auf Lager gehabt und so mußte Doris einen Theil derselben bei Petersen kaufen. Es war überdies ein heißer Tag gewesen und sie kam überdies völlig erhitzt und erschöpft zurück

Da er bei seiner ersten Wahl im Januar 1879 deren 314 erhalten hatte, so bedeutet diese jeßige Wahl einen Verlust von 55 Stimmen. Gambetta brauchte zwei Tage, um sich über diesen Rückgang zu beruhigen. Dann nahm er die Wahl an. Jedensfalls beweist der Vorgang, daß das Ansehen Gambetta's seinen Höhepunkt bereits überschritten hat. Die Radikalen sagen, es sei ihre Absicht gewesen, Gambetta eine Lehre zu ertheilen. Gleichzeitig machen sie jetzt schon Anstalt, das Ministerium Freycinet mehr und mehr in die Enge zu treiben. Während die Regierung den Radikalen niemals zu Dank handeln wird, werden die gemäßigten Elemente immer kopfschmer. Es ist das alte Spiel, das nothwendig in eine Explosion auslaufen muß.

— In England wendet sich das Interesse der kommenden Parlamentssession zu. Während Lord Beaconsfields ehemaliger Kollege, Lord Derby, die äußere Politik der Regierung dahin kritisiert, daß sie einem Pulver- und Ruhmgeschäft jüstrebe und das Land der Armuth und dem Elend entgegenführe, hat sich einer der liberalen Parteiführer, Forster, in der „Times“ zu Gunsten der ministeriellen Politik, soweit sie die Transvaalfrage berührt, ausgesprochen. — Türkei: Savas Pascha, der türkische Premier, ist noch immer unwohl und die Verhandlungen mit Griechenland sind um keinen Schritt gefördert. Ebenso steht es mit der montenegrinischen Angelegenheit. Fürst Nikita hat im Hinblick auf die erste Lage beschlossen, die für Februar beabsichtigte Reise nach St. Petersburg zu verschieben. — Rußland: Die Gerüchte von den kriegerischen Absichten Rußlands erhalten sich trotz aller Dementis. Sie scheinen von England her geflüsterlich genährt zu werden oder aber Börsenspekulationen dienen zu sollen. Die offiziöse und offizielle russische Presse hat alle Hände voll zu thun, um begünstigten Ausstreunungen entgegenzutreten zu können. So wird nicht mit Unrecht auf die großen Kosten des Orientkrieges hingewiesen, angesichts deren Rußland schwerlich an neue Kriege denken könne. Andererseits

und theilte Karl mit, daß mehrere Patienten sehnsüchtig nach ihm verlangten. Es wäre sehr wünschenswerth, wenn er wenigstens für eine Stunde nach Hause käme; sie selbst wolle vorausgehen, um den Wartenden Nachricht zu bringen.

„Sei so gut, Doris, bevor Du gehst, und hilf mir die verschiedenen Arzneien mischen; ich kann den rechten Arm nicht gebrauchen. Deine Hand ist sicherer. Da, fülle dieses Fläschchen aus der Flasche auf dem Tische dort.“

Karl las die Aufschrift und reichte ihr das Gefäß hin.

„So, das ist recht. Es ist aber von Petersen, nicht wahr?“

„Follking hatte diese Medizin.“

„Das hat nichts zu sagen. Jetzt tröpfle hier aus dieser Phiole das kleine Maas voll.“

Es war nicht das erste Mal, daß Doris in dieser Weise ihrem Bruder half; sie war geschickt und verläßlich. Sie hatte Talent zu Allem, was sie erfaßte.

„Also Du kommst, Karl,“ sagte Doris, als sie ihren Rückweg antrat.

„Ja, ich komme, und wenn es auch nur für eine Stunde wäre. Ich muß ja auch nach meinen anderen Patienten sehen.“

Doch, wann kam die Zeit der Ruhe für Karl?

Doris' Stirne lag in sorgenschwere Falten, als sie ihrem Hause zuschritt. Sie durfte gar nicht daran denken, wie angestrengt ihr Bruder

wird geltend gemacht, daß Rußland noch im Monat Dezember sein Heer um 36,000 Mann unter den Friedensfuß herabgesetzt habe. Ein von der Berliner Presse besonders aufgebauhter Vorfall zwischen preussischen und russischen Offizieren in Kalisch, bei dem die russischen Offiziere, das Gastrecht gröblich verlegend, die preussischen Offiziere insultirt und bedroht hätten, wird vom General-Kommando des 5. preussischen Armeekorps offiziell in das Reich der Erfindungen verwiesen. Was uns Deutsche betrifft, so wollen wir dem guten Wetter nicht zu sehr trauen und uns vorsehen. Es ist allerdings eine Verstimmung zwischen dem offiziellen Deutschland und dem offiziellen Rußland herausgewachsen. Damit ist aber noch lang nicht gesagt, daß sie nothwendig zu blutigem Konflikte führen muß. Aber möglich wäre es immerhin. Daher: Trau, schau, wem?

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

\* Durlach, 20. Jan. Das zu Gunsten der hiesigen Armen von den vereinigten Gesangsvereinen veranstaltete Konzert am 18. d. M. hat rund 200 Mk. extragen. Was die dabei zum Vortrag gelangten Musikstücke betrifft, so waren dieselben sowohl des Inhalts als der Komposition nach gut gewählt und von sämtlichen Theilnehmern ebenso gut auch vorgetragen.

Karlsruhe, 18. Jan. Gestern Abend starb hier in Folge eines Schlaganfalles die Gräfin Armgard v. Flemming, die Gemahlin des preussischen Gesandten am hiesigen Hofe, Geh. Rath's Grafen v. Flemming, im Alter von 58 Jahren. Sie war eine geborene von Arnim und hinterläßt zwei Töchter.

Karlsruhe, 19. Jan. Nach den statistischen Notizen würde die Einwohnerzahl Karlsruhes auf 1. Januar ca. 50 150 Seelen betragen.

### Deutsches Reich.

— Ueber die Schulbildung der Rekruten der deutschen Armee und Marine bringt das Oktoberheft der Monatshefte zur Statistik des

wirkte, und nur um ihren Gedanken eine andere Richtung zu geben, machte sie sich daran, die Hausapotheke in Ordnung zu bringen. Sie fühlte sich aber sonderbar unruhig, sie konnte keinen Augenblick still sitzen. Wenn Karl nur bei ihr gewesen wäre, sie hätte so gern mit ihm gesprochen und ihn noch um Manches befragt über Doktor Turenne, der sie zum Abschiede so freundlich begrüßt hatte.

Dann dachte sie an den Grafen und den Unglücksfall, von dem sie noch immer nicht gehört hatte, wie er sich eigentlich zugetragen.

Die verschiedensten Gerüchte waren darüber im Umlauf, nur Karl allein konnte ihr die wahre Aufklärung darüber geben.

Doris fühlte sich so außerordentlich erregt, wie nie zuvor in ihrem Leben. Es mußte ein Gewitter im Anzuge sein oder stand vielleicht etwas Schreckliches bevor?

Sie begab sich aus dem Hause in den Garten und dann wieder zurück in's Haus und ihre Unruhe stieg mit jedem Augenblicke.

Wenn nur Karl gekommen wäre; doch er kam noch immer nicht!

Endlich trat der Langersehnte ein und ließ sich erschöpft auf einen Armstuhl nieder. Doris eilte, um ihm einige Erfrischungen zu bringen und während er das Glas alten Weines, welches sie ihm angeboten, an die Lippen führte, strich sie ihm jählich mit der Hand über das weiche Haar.

„Armer Karl!“ sagte sie. „Dein Arm schmerzt Dich sicherlich sehr.“

deutschen Reiches ausführliche Mittheilungen, aus denen hervorgeht, daß von den 143,119 im Erfahrungsjahr 1878/79 eingestellten, bezw. geprüften Rekruten 2574, 1,80 Proc., weder lesen, noch ihren Namen schreiben konnten. Von diesen letzteren kamen 1936 aus den östlichen Theilen des Reiches, nämlich den Provinzen Ost- und Westpreußen und Posen und aus dem Regierungsbezirk Oppeln, was mehr als 8 Proc. der Schulbildung gänzlich ermangelnde Rekruten in den dortigen Landestheilen ergibt. Aus allen anderen Bezirken des preußischen Staates kommen nur 332 Rekruten ohne Schulbildung,  $\frac{1}{2}$  Proc.; aus Bayern 101,  $\frac{1}{2}$  Proc.; Sachsen 19,  $\frac{1}{4}$  Proc.; Württemberg 3, 0,05 Proc.; Baden 3, 0,06 Proc.; Elsaß-Lothringen 149, 3 Proc.; Hessen 6, 0,2 Proc.; Mecklenburg-Schwerin 8, 0,4 Proc.; Braunschweig 6, 0,6 Proc. Der kleine Rest der gänzlich bildungslosen vertheilt sich auf Anhalt mit 4, Coburg-Gotha mit 2, Sachsen-Weimar, Oldenburg, Sachsen-Meiningen, Sachsen-Altenburg, Waldeck mit je 1. Die hier nicht genannten deutschen Staaten stellten Rekruten, welche die freilich sehr bescheidenen Anforderungen der nach §. 12 der Rekrutierungs-Ordnung angestellten Prüfung sämmtlich erfüllten.

Die Leiche des in Wiesbaden verstorbenen Herzogs von Augustenburg wird von dem Sohn Prinz Günther nach Schloß Primtenau bei Liegnitz gebracht und in der dortigen Familiengruft beigelegt.

Der Herzog von Cumberland (Hannover) hat jeden Verzicht und jedes Entgegenkommen gegen Preußen abgelehnt. So hat sein Schwiegervater, der dänische König, nach Berlin gemeldet; Preußen behält also das mit Beschlag belegte welfische Vermögen. Die Welfen haben von jeher harte Köpfe gehabt, von jenem Welfen an, dem sich der alte Kaiser Rothbart zu Füßen warf, damit er ihm Heerfolge leiste gegen Mailand und den Papst und dennoch umsonst, bis zu Ernst August, der die sieben Professoren in die Verbannung trieb, weil sie den Verfassungsbruch nicht anerkennen wollten, und dessen Sohn, der lieber Thron und Land verlassen, als sich beugen wollte, und bis zu dessen Sohne herab, dem Herzog von Cumberland, der jede Ausöhnung zurückweist.

In Leipzig ist der Geheime Rath v. Wächter, der berühmte Pandektist und Strafrechtslehrer und Veteran aller Unversitäts-Professoren, 83 Jahre alt, gestorben.

Am Waldecker Hofe in Arolsen war Prinz Oskar von Schweden zum Besuche. Die Zeitungen hatten es mit dem Prinzen und

dem Hofe gut gemeint und die Hoffnung ausgesprochen, daß der Prinz auf Freiersfüßen um eine der schönen Prinzessinnen herumgehen werde. Wer weiß auch, was geschehen wäre, wenn's nicht am Hofe in Stockholm jedem jüngeren Prinzen streng verboten wäre, sich vor dem älteren zu verloben, und es ist ein älterer da, der Kronprinz, der sich noch nicht verlobt und verlobt hat. Der Jüngere konnte daher in Arolsen nichts thun, als Complimente von seiner Mutter ausrichten.

#### Oesterreichische Monarchie.

Endlich einmal erhalten wir aus dem Munde des österreichischen Ministers des Auswärtigen, Baron Haymerle, eine amtliche Bestätigung dessen, was den Fürsten Bismarck im Herbst v. J. nach Wien geführt und was er dort erreicht hat. Der Gedankenaustausch (sagte Haymerle im Delegationsauschuß) mit dem Fürsten Bismarck hat die Gemeinsamkeit der Interessen in allen großen Fragen und die Gleichmäßigkeit der Auffassung dieser Fragen in allen ihren Folgen festgestellt. Dieses Einvernehmen soll in Mittel-Europa durch das enge Aneinanderschließen Deutschlands und Oesterreichs den Kern bilden, an welchen sich jede dieselbe Friedensliebe verfolgende Macht anschließen kann. Dieses Einvernehmen hat eine solche Festigkeit und Dauer, wie nur irgend eine Form geschriebener Worte ihm verleihen könnte. — (Es ist also mit einem Worte eine Friedens-Liga.)

#### Frankreich.

Der Herzog von Gramont ist todt, so meldet kurz und trocken ein Telegramm aus Paris. Kein Wort ist hinzugefügt, ob dieser ehemalige Minister der auswärtigen Angelegenheiten Frankreichs das Opfer einer Krankheit oder ob er plötzlich und unerwartet hinweggerafft wurde. Der einst so vielgenannte Mann, der den gewaltigen deutsch-französischen Krieg mit anzetteln half, war für die raschlebende Mittwelt bereits todt, ehe er noch auf dem Sterbebett lag; seit langer, langer Zeit kümmerte sich fast Niemand mehr um den Mitschuldigen der gestürzten Dynastie Napoleons. Antoine Agenor Alfred Herzog von Gramont, geboren am 14. August 1819 zu Paris, wurde mit dem Grafen Chambord zusammen erzogen. Er absolvierte die Artillerieschule von Metz, verließ aber 1840 die militärische Carriere und heirathete acht Jahre später eine reiche Engländerin, Tochter des Lord Mac-Kinnon. Sein damaliger Verkehr mit dem Präsidenten der französischen Republik veranlaßte seinen Eintritt in die Diplomatie, und Louis Napoleon ernannte ihn nach einander zum bevollmächtigten

Minister in Kassel (1851), in Stuttgart (1852) und in Turin (1853), sodann zum Gesandten in Rom (1857). Nach der Bildung des Königreiches Italien wurde jedoch der Geschäftsverkehr Gramonts mit dem Kardinal Staatssecretär Antonelli so schwierig und unlieblich, daß man ihn im Jahre 1861 von seinem Posten abberufen mußte. Er ging nun als Gesandter nach Wien, von wo er am 15. Mai 1870 nach Paris berufen wurde, um im Ministerium Ollivier das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten zu übernehmen. In dieser Stellung erklärte er am 6. Juli 1870 im gesetzgebenden Körper die spanische Thronkandidatur des Erbprinzen von Hohenzollern für einen Kriegsfall mit Preußen und am 19. Juli desselben Jahres erfolgte dann, trotz aller preußischen Versicherungen, wie bekannt, die offizielle Kriegserklärung. Mitte August 1870 war Gramont bereits nicht mehr Minister, sondern suchte als Flüchtling den gastlichen Boden Englands auf, von wo er später nach Frankreich zurückkehrte.

Paris, 20. Jan. Jules Favre ist diese Nacht gestorben.

#### Börsenwoche.

mitgetheilt von Hombergers Börsen-Comptoir in Frankfurt a. M.

8. bis 15. Jan. 1880. In verfloßener Woche war es am Anlagemarkte wieder recht lebhaft und trug derselbe, da von allen Seiten Kaufaufträge einliefen, ein festes Gepräge. Hingegen war es auf dem Speculationsmarkte sehr still und wenn auch von einer sauren Tendenz nicht die Rede sein kann, so darf doch die Gesamthaltung dieses Gebietes als eine abwartende bezeichnet werden. Von Norddeutschland wird berichtet, daß die großen Firmen mit ihren Realisationen fortfahren und das kleinere Publikum weiterhin als Käufer auftritt.

Die Courschwankungen waren an einzelnen Tagen auf politische Gerüchte nicht unbedeutend; im Allgemeinen ist jedoch schließlich im Coursniveau wenig Veränderung eingetreten. — Staatsbahn-Actien haben viel von ihrem Animo verloren, Lombarden wurden plötzlich pouffirt, mußten jedoch zuletzt wieder wesentlich von ihrem Coursegewinn abgeben. Für Galizier ist die Speculation auch fähler geworden, während für die leichteren österreichischen Bahnen noch unverändertes Interesse besteht.

Vom Rentenmarkte ist anhaltender Rückgang der russischen Orient-Anleihen zu berichten, es scheint, daß die in Rußland herrschenden inneren Zustände zu manchen Realisationen Veranlassung geben. — Ungar. Goldrente konnte sich behaupten; der hohe Zinsfuß übt unveränderten Reiz auf die Kapitalisten, während dies Effect von der Speculation kaum mehr beachtet wird.

Course vom 8. Jan. Course vom 15. Jan.

Oester. Credit-Aktien	258 $\frac{1}{2}$	255 $\frac{1}{2}$
Staatsbahn	235	232 $\frac{1}{2}$
Lombarden	73	73
Gal. Eisenbahn-Aktien	221 $\frac{1}{2}$	218 $\frac{1}{2}$
4 $\frac{1}{2}$ Defi. Goldrente	71 $\frac{1}{2}$	71 $\frac{1}{2}$
6 $\frac{1}{2}$ Ung.	84 $\frac{1}{2}$	84 $\frac{1}{2}$
5 $\frac{1}{2}$ H. Orient-Anleihe	59 $\frac{1}{2}$	58 $\frac{1}{2}$

„Es ist nicht so schlimm, wenigstens jetzt nicht. Aber Doris, Gräfin Marianne bittet Dich, morgen zeitlich früh nach dem Schlosse zu kommen. Thue das, es wird für die Aemste eine Wohlthat sein, denn eine furchtbare Prüfung steht ihr bevor.“

„Ist der Zustand des Grafen schlimmer geworden?“

„Nein, er befindet sich etwas besser.“

„Vielleicht kommt er doch davon.“

„Ich zweifle daran, Doris, allein ein längeres Kranksein und ein langsames Sinken der Kräfte würden die Gräfin auf das Unvermeidliche vorbereiten.“

„Wenn es ihm aber besser geht, so brauchst Du doch nicht heute Abend wieder nach dem Schlosse zurückzukehren?“

„Nein, ich bleibe die Nacht über hier; ich fühle mich sehr ermüdet und Ruhe ist mir nothwendig.“

„Und jetzt, Karl, erzähle mir etwas von dem Doktor Turenne.“

„Du hast es ja gehört, Doris, daß er mich nicht vergessen. Er hat mich eingeladen, zu ihm nach Brüssel zu kommen.“

„Und Du wirst doch gehen?“ fragte das Mädchen mit ängstlicher Spannung.

„Ja, ich gehe; es wird für mich das Beste sein.“

Doris hatte den Grafen, hatte ihre Freundin und alle Sorgen vergessen, als sie nun die Erfüllung ihres Traumes, die glänzende Zukunft ihres Bruders, vor sich sah. In der Stimme

und in der Haltung ihres Bruders sprach sich aber nichts von Glück über den bevorstehenden Wechsel in seiner Stellung aus. Gesenkten Hauptes saß er da. Aus seinen Blicken sprach mehr Hoffnungslosigkeit als frohe Zuversicht.

Aber Doris schrieb das der Ermüdung zu und sie war überzeugt, daß Karl am nächsten Morgen, wenn er der Ruhe genossen hätte, froh und glücklich sein würde.

Nachdem Karl noch eine geraume Weile regungslos dagejessen, erhob er sich und ging in das anstoßende Zimmer, welches als Hausapothek diente, um Einiges für den nächsten Tag vorzubereiten. Kaum hatte sich jedoch die Thür hinter ihm geschlossen, so hörte Doris ihn angstvoll ihren Namen rufen.

„Was gibt es, Karl?“ fragte sie, indem sie hastig in's Zimmer trat.

Karl stand todtenbleich an den Tisch gelehnt, ein leeres Fläschchen in der Hand, dasselbe, welches Doris aus Quersfeld gebracht und aus dem sie die für den Grafen bestimmte Phiole gefüllt hatte.

„Wer war hier im Zimmer?“ fragte er hastig.

„Ich, nur ich,“ antwortete das Mädchen, während ihre Stimme bebte.

„Ist dies dieselbe Flasche, die Du heute aus Quersfeld geholt hast?“

„Ja, Du hast sie ja gesehen. Du hiehest mich daraus die Phiole für den Grafen füllen.“

O, Karl, um Gotteswillen, sage mir, was ist geschehen?“

„Wenn der Graf den Trunk genommen hat, so ist er eine Leiche,“ sagte der junge Arzt mit gebrochener Stimme. „Wie konnte ich nur diesen Gehilfen von Peterfen trauen?“ fügte er mit einem verzweiflungsvollen Ausrufe hinzu und stürzte wie wahnsinnig aus dem Zimmer.

Er eilte mit fliegender Hast nach dem Stalle und half dem; überraschten Diener in aller Stille sein Pferd fatteln.

Fünf Minuten später ritt er, unbekümmert um den ihm gewordenen ärztlichen Rath, im schärfsten Galopp durch die Nacht geradeaus über die Wiesen weg, nur einmal sah er auf die Uhr. Es waren zwei Stunden vergangen, seitdem er das Schloß verlassen und seiner Vorschrift nach sollte dem Grafen eben jetzt der verhängnißvolle Trank verabreicht werden. Sein Gehirn glühte und hämmerte, als er; dessen gedachte. Er betete inbrünstig, daß er noch zur rechten Zeit eintreffe, um das Unglück zu verhindern, das ihn zum Mörder des Vaters Mariannens machen würde.

Ein furchtbares Bild verfolgte ihn, als er so allein durch die schweigende Nacht dahinsprengte. Er sah immer und immer wieder die Gestalt Mariannens, wie sie dem Grafen mit eigener Hand den tödtlichen Trank darreichte.

Dieser Gedanke war ihm zu furchtbar; er spornte sein Pferd zu fliegender Eile an, galt es doch, dem Tode ein Opfer zu entreißen.

(Fortsetzung folgt.)

**Die Impfung betreffend.**

Nr. 618. Nach §. 15 der Vollzugsverordnung zum Reichsimpfgesetz — siehe Gesetzes- und Verordnungsblatt von 1875, Seite 60 — haben die Bürgermeisterrämter im Laufe dieses Monats das Verzeichniß der im vergangenen Jahre in die Gemeinde gezogenen Kinder unter zwölf Jahren (Vor- und Zuname, Alter des Kindes, Name und Stand des Vaters, Pflegevaters oder Vormunds) aus den gemäß Verordnung vom 11. Juni 1870 Formular C über die persönlichen Verhältnisse der Zuziehenden gemachten Erhebungen zusammenzustellen und längstens auf 1. Februar d. J. anher vorzulegen, andernfalls erwartet man die sogen. Fehlanzeige binnen gleicher Frist.

Durlach den 10. Januar 1880.

Großh. Bezirksamt.  
Sonntag.

**Bekanntmachung.**

**Die Führung des Bürgerbuchs betreffend.**

Nr. 596. Die Gemeinderäthe des Bezirks werden unter Hinweisung auf die Verordnung vom 2. Dezember 1836, Regierungsblatt S. 396, veranlaßt, die Bürgerbücher zu durchgehen, etwaige Mängel oder Unrichtigkeiten zu verbessern und wie geschehen anzuzeigen.

Durlach den 9. Januar 1880.

Großh. Bezirksamt.  
Sonntag.

**Aufforderung.**

Nr. 120. Die Erben Emilie Bittel Wittwe hier, Ottilie Gehres und Emilie Schulze geb. Gehres in Hamburg, Karoline Gehres hier und Mathilde Gehres geb. Schmidt in Karlsruhe haben um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses der Rentnerin Fräulein Julie Märcker von hier gebeten.

Diesem Gesuche wird entsprochen werden, falls nicht binnen sechs Wochen Einsprache dagegen erhoben wird.

Durlach, 5. Jan. 1880.  
Großh. Amtsgericht.  
Der Gerichtschreiber:  
Heber.

Nr. 469. Da auf diesseitige Aufforderung vom 14. November 1879, Nr. 1961, keine Einsprache erhoben wurde, wird nunmehr die Wittve des Jakob Friedrich Langenstein von Kleinsteinbach, Johanna geb. Haber von da, in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres genannten Ehemannes eingewiesen.

Durlach, 13. Jan. 1880.  
Großh. Amtsgericht.  
Der Gerichtschreiber:  
Heber.

Nr. 550. Da auf die diesseitige Aufforderung vom 8. Nov. 1879 keine Einsprache erhoben wurde, wird nunmehr die Wittve des Feldhüters Friedrich Roser von Kleinsteinbach, Elisabetha geb. Sengle von da, in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres genannten Ehemannes eingewiesen.

Durlach, 15. Jan. 1880.  
Großh. Amtsgericht.  
Der Gerichtschreiber:  
Heber.

Nr. 553. Da auf die diesseitige Aufforderung vom 30. Okt. 1879 keine Einsprache erhoben wurde, wird nunmehr Kaufmann Johann Bertsch in Durlach in Besitz und Gewähr des Nachlasses seiner Frau Elise geb. Schmidt eingewiesen.

Durlach, 15. Jan. 1880.  
Großh. Amtsgericht.  
Der Gerichtschreiber:  
Heber.

**Spielberg.**

**Steigerungs-Aukundigung.**  
Donnerstag, 29. Januar, Vormittags 10 Uhr, werden im Rathhause zu Spielberg den August Ristner sammtverbindliche Eheleute von Speffart, J. J. in Forst, die

untererwähnten Liegenschaften der Gemarkung Spielberg in Folge richterlicher Verfügung einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigenthum endgiltig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis auch nicht erreicht wird.

Gemarkung Spielberg.  
3 Mrgn. 36 Athn. Wiesen im Alththal in 6 Parzellen; taxirt zu 2280 Mk.

Durlach, 29. Dez. 1879.  
Der Großh. Notar:  
A. Schmitt.

**Weingarten.**

**Liegenschafts-Versteigerung.**  
Franz Felleisen, Maurer von Weingarten, und die Erben seiner verlebten Ehefrau, Rosine geb. Moderi, lassen der Theilung wegen

**Freitag, 6. Februar,**  
Nachmittags 3 Uhr,  
im Rathhause in Weingarten mittelst öffentlicher Steigerung verkaufen:

1. Ein einstöckiges Wohnhaus mit Balkenteller, kleiner Scheuer und Holzremise mit Schweinställen, in der Paulusgasse in Weingarten gelegen, neben Barbara Reichert und Philipp Schmidt; geschätzt 1200 Mk.

2. 1 Brtl. 37 Athn. 50 Fuß Acker im Höfen, neben Ludwig Schrimpf Wittve und Karl Martin Wittve; geschätzt zu 400 Mk.

Der Zuschlag erfolgt, sobald der Schätzungspreis erreicht wird.

Durlach, 17. Jan. 1880.  
Der Großh. Notar:  
H. Buch.

**Liegenschafts-Versteigerung.**

[Durlach.] **Montag den 23. Februar,** Nachmittags 3 Uhr,

werden im Durlacher Rathhause der Ehefrau des Schuhmachers Friedrich Kucherer, Sophie geborenen Mohr von hier, die untererwähnten Liegenschaften der Gemarkung Durlach in Folge richterlicher Verfügung einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigenthum endgiltig zugeschlagen, wenn wenigstens der Schätzungspreis erreicht wird.

Acker.

1. 3 Brtl. 20 $\frac{1}{2}$  Athn. alten oder 3 Brtl. 10 Athn. 80 Fuß neuen Maaßes im Hoher, neben Johann Horst, Weingärtner, und Friedrich Sulzer, Küfer; geschätzt zu 350 Mk.

2. 2 Brtl. 20 Athn. alten oder

2 Brtl. 20 Athn. 86 Fuß neuen Maaßes im Bauert und Kennenthal, neben Spitalacker und Ludwig Reifner, Maurer Wittve; geschätzt zu 300 Mk.

Durlach, 13. Jan. 1880.  
Der Gr. Vollstreckungsbeamte:  
H. Buch, Notar.

**Liegenschafts-Versteigerung.**

[Durlach.] Die Erben des Notarsdieners Adam Schwarz von hier und seiner Ehefrau, Karoline geb. Krebs, lassen der Theilung wegen

**Montag, 26. Januar,**  
Nachmittags 3 Uhr,

im hiesigen Rathhause nachverzeichnete Liegenschaften einer nochmaligen Versteigerung aussetzen, wobei dem höchsten Gebote sofort der endgiltige Zuschlag ertheilt wird, nämlich:

Gebäude.

1. Ein einstöckiges Wohnhaus mit Hof und Gärtchen, Hausnummer 40 in der Kelterstraße, neben zwei Almendgäßchen, hinten Wilhelm Barthlott. Gebot 1600 Mk.

Acker.

2. 30 $\frac{1}{2}$  Athn. Durlacher oder 67 Athn. 92 Fuß badischen Maaßes im Lerchenberg, neben Christian Krebs und Jakob Goldschmidt, Wagner. Gebot 40 Mk.

3.

1 Brtl. 2 Athn. Durlacher oder 92 Athn. 76 Fuß badischen Maaßes in der Wein, neben Heinrich Krebs und Wilhelm Müller. Gebot 220 Mk.

4.

1 Brtl. 16 Athn. Durlacher oder 1 Brtl. 23 Athn. 69 Fuß badischen Maaßes in den Lissen, neben Christian Britsch, Metzger, und Ludwig Ungeheuer Wtb. Gebot 300 Mk.

Gärten.

5. 15 Athn. Durlacher oder 33 Athn. 13 Fuß badischen Maaßes in der breiten Gasse, neben Jakob Maag, Schreiner, und Ludwig Reichert, Gärtner. Gebot 300 Mk.

6.

9 Athn. Durlacher oder 19 Athn.

88 Fuß badischen Maaßes vor dem Baslerthor, neben Erhard Liede Wtb. und Jakob Horst. Gebot 80 Mk.

Durlach, 19. Jan. 1880.  
Der Waisenrichter:  
R. Märcker.

**Grözingen.**

**Fahrniß-Versteigerung.**

Im Vollstreckungswege werden die zur Gantmasse des Schneiders Friedrich Walter in Grözingen gehörigen Fahrniße am

**Mittwoch, 28. Januar,**

Vormittags 9 Uhr,

in dessen Wohnung gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert:

1 Nähmaschine, 1 Kleiderkasten, 1 Kommode, 1 Tisch, 1 Gaiße und sonstiger verschiedener Hausrath.

Durlach, 21. Jan. 1880.  
Fleisch, Gerichtsvollzieher.

**Wolfartsweier.**

**Eichen-Versteigerung.**

Die Gemeinde Wolfartsweier läßt nächsten

**Donnerstag, 22. Januar,**  
Vormittags 9 Uhr,

3 Eichen, darunter 1 Stück 4 Festsometer haltend, im Gemeindevald versteigern. Zusammenkunft ist im Holzschlag.

Wolfartsweier, 19. Jan. 1880.  
Der Gemeinderath:  
Schäfer.

[Durlach.] Systematisch linirte

**Schreibhefte**

von Kaufmann in Lahr und von Lang in Tauberbischofsheim habe ich auf Lager und verkaufe zum selben Preis wie die Verleger.

H. Walz.

**Stockfische,**

frisch gewässerte, sind täglich zu haben bei

**Lina Wenger**

am Marktplat.

Ein Hausen Röhding ist ganz oder parthienweise zu verkaufen.

**Gasthaus zur Kanne.**

**Friedr. Chopin's Werke.**

Beste und billigste Ausgabe für Clavier zu zwei Händen. Grösstes Format. Klarer, übersichtlicher Stich.

Von musikalischen Autoritäten revidirt und mit Fingersatz versehen. Jeder Band elegant brochirt. Auch einzelne Bände werden abgegeben.

Band	Inhalt	Bogen	Umfang	M.
I.	Walzer	22		1,80.
II.	Mazurkas	36		2,30.
III.	Nocturnos	26		2,30.
IV.	Polonaisen	33		2,80.
V.	Etuden	27		2,30.
VI.	Balladen und Impromptus	20		1,80.
VII.	Scherzos	20		1,80.
VIII.	Präludien und Rondos	25		2,30.
IX.	Auswahl beliebter Compositionen	25		2,30.

Alle 9 Bände nur 15 Mark.

Gegen Einsendung des Betrages versendet franco

**H. Alexander's Musikalienhandlung,**

Pr. Stargardt.

Alle Sorten Oefen und Kochherde in großer Auswahl zu den billigsten Preisen bei

**Carl H. Schmidt Söhne.**

**Ball - Handschuhe**  
in bekannter guter Qualität empfiehlt  
**J. Sohlod,**  
72 Hauptstraße 72.



**Masken-  
Anzüge**  
werden um billigen  
Preis ausgeliehen.  
Näheres bei der  
Expedition d. Bl.

Heute (**Donnerstag**) Abend:  
**Mehlsuppe**  
im Kranz.

**Köchin-Gesuch.**

Ein braves, fleißiges  
Mädchen, welches gut  
kochen kann, auch sich  
sonst vorkommenden Ge-  
schäften willig unter-  
zieht, findet auf 1. Febr.  
in einem hiesigen Gasthause eine  
dauernde Stelle. Näheres bei der  
Expedition dieses Blattes.

[Durlach.] Allen meinen Freunden  
und Bekannten sage ich ein herz-  
liches **Lebewohl.**  
Frau Keller Wb.

Ein braves Mädchen,  
welches alle häuslichen Arbeiten  
verrichten kann, findet sofort eine  
Stelle. Näheres bei der Exp. d. Bl.

Ein ordentliches Mädchen wünscht  
Beschäftigung im **Nähen** und  
**Bügeln** in, und außer dem  
Hause. Näheres **Kellerstraße 28.**

Es wird eine **Wohnung** von  
drei Zimmern auf 23. April  
zu mieten **gesucht.** Näheres bei  
der Expedition dieses Blattes.

**Zimmer,** einige schön möb-  
lierte, im zweiten  
Stock, hat zu vermieten  
**Blut zum Schwan.**

Der 2. Stock meines Hauses in  
der Pfingstvorstadt Nr. 28 ist ent-  
weder im Ganzen oder getheilt,  
ferner die Scheuer mit 2 großen  
Böden und das Hinterhaus mit  
3 Böden sogleich oder auf 23. April  
billig zu vermieten. Näheres bei  
**H. Gurr, Karlsruhe, Kaiser-  
straße 197.**

**Gerrenstraße 3** ist eine schöne  
Mansarden-Wohnung mit Speicher  
und Keller an eine kleine Familie  
auf 23. April zu vermieten.

Ein freundliches **Zimmer** mit  
Zugehör ist sogleich oder auf den  
23. April zu vermieten. Näheres  
**Hauptstraße 56.**

**Jägerstraße 6** sind 2 freund-  
liche Wohnungen zu vermieten.

**Adlerstraße 12** ist auf den  
23. April eine Mansardenwohnung,  
bestehend aus 2 Zimmern, Küche,  
Keller und Holzplatz, zu vermieten.

**Kronenstraße 18** sind zwei  
Wohnungen sammt Zugehör auf  
den 23. April zu vermieten.

Ich vermiethe in dem Hinterbau  
meiner Fabrik eine **Wohnung,**  
bestehend aus 3 Zimmern, Küche,  
Keller u., sogleich oder auf den  
23. April d. J. beziehb. **Friedrich Marie.**

**Wohnung zu vermieten.**  
**Hauptstraße 74** ist auf den  
23. April eine Wohnung von zwei  
Zimmern nebst aller Zugehör zu  
vermieten.

Sonntag den 25. Januar, Abends 7 Uhr, wird  
im **Gasthaus zum Rebstock** ein  
**Bürger-Ball**  
abgehalten, wozu freundlichst einladet  
**Richard Grimm.**



**Geschäfts-Empfehlung.**

[Durlach.] Beehre mich ergebenst einem hiesigen und  
auswärtigen Publikum anzuzeigen, daß ich von jetzt ab  
mein Geschäft im **Wagenbau** selbstständig betreibe.  
Gestützt auf langjährige praktische Erfahrung in dieser  
Branche empfehle ich mich im Anfertigen von **Dezimal-  
waagen, Schnellwaagen, Tafelwaagen, Balkenwaagen,  
Messing säulenwaagen,** sowie **befahrbaren Centesimal-  
Brückenwaagen.** Mehrjährige Garantie. Reparaturen  
prompt und billigt.

Achtungsvoll  
**Ludwig Hofer, Mechaniker,**  
7 Jägerstraße 7.

**Amalienbad.**

Sonntag den 25. d. Mts. findet  
ein großer

**Maskenball**



mit verstärktem Orchester statt, wozu ergebenst  
Unterzeichneter mit dem Anfügen einladet, daß dabei auf strenge  
Ordnung gehalten wird und daß nur anständige Masken oder Civil  
mit Masken-Abzeichen der Zutritt gestattet ist. Größerezüge und  
Gruppen mögen sich bei Unterzeichnetem vorher anmelden. Anfang  
7 Uhr Abends. Entree für Herren 80 Pf., für Damen 40 Pf. Eine  
reichhaltige Masken-Garderobe wird zur gefälligen Benützung auf-  
gestellt sein.

Achtungsvollst  
**H. Weiss.**

Nach der kaiserl. Verordnung vom 4. Januar 1875 ist der Verkauf des echten  
**Bernhardiner Magenbitter** Jedermann gestattet.

Prämiirt **Bernhardiner** Wien 1873.  
**Alpenkräuter - Magenbitter**  
(Bernhard's Alpenkräuter-Liqueur.)



Dieser hochfeine  
nach einem alten  
Klosterrezept fa-  
brizirte **Kräuter-  
Magenbitter**  
wurde von den be-  
kannnten Autori-  
täten, den Herren  
Universitäts-Pro-  
fessoren Dr. L. A.  
Duchner, Dr. Kay-  
ser, Dr. Wittstein,  
sowie von vielen

berühmten Aerzten, wie Dr. Joh. V. Kraus, Dr. Schöner in München u.  
als das beste **Saunmittel** und **wirksamste Stomachicum**  
bezeichnet. — Seine vorzüglichen Wirkungen bei **Magenbeschwerden**  
aller Art, **Magenkatarrh, Verdauungsschwäche,** die gewöhn-  
lich in Folge schlechter Nahrung bei mangelhaftem Verzehren der  
Speisen entsteht, **Blähungen, Hämorrhoiden, Galle von**  
**Fleischspeisen, Krämpfen, Hautausschlägen, Leber- und**  
**Nierenleiden, Affectionen des Herzens, Reichthum,**  
**weißer Stuhl, Wurmliden, Wechselstieber** u. c. sind  
durch eine große Anzahl Dank- und Anerkennungschriften von  
Aerzten und Laien seit einer Reihe von Jahren glänzend bestätigt.  
Dieser Magenbitter wird nur oder 1 Eßlöffel voll als Zusatz zu  
Wasser, Wein u. getrunken, gibt mit **Sodawasser** oder **Zucker-  
wasser** eine äußerst gesunde **Bitterlimonade,** die  
**Katarrh-Verklebung und Magenjammer** sofort be-  
seitigt, ist in allen Formen ein die **Gesundheit förderndes,**  
**blutreinigendes Getränk,** das bis in's höchste Alter ge-  
sund hält.

Verkauf außer den bekannten **Flacons à M. 2. und M. 1,05.**  
**Große Flaschen ca. 780 Gramm Inhalt 4 Mark.**  
Bei Abnahme von 5 großen Flaschen freie Verpackung, bei  
9 Flaschen freie Verpackung und 1 Flasche gratis. Versandt per  
Nachnahme durch die Niederlagen; En-gros-Verhandt durch die  
Fabriken von **Wallrad Ottmar Bernhard,**  
t. Hofdesillateur,  
**München — Järich — Ruffein (Tyrol).**

Älteste und Gebrauchsanweisung liegen jeder Flasche bei.  
Nur echt zu beziehen durch: **Ludwig Reihner** in Durlach,  
**Emil Dyl** in Bressen, **Th. Brugier** in Karlsruhe, **J. G.**  
**Springer** in Pforzheim, **A. Mattern** in Pöskall.

Nachschreibungen des Namens Bernhardiner oder meiner Firma werden nach §. 14 und 15 des  
allgemeinen Markenrechtsgesetzes bestraft.

Unserer **Wina** zu ihrem neun-  
zehnten Wiegenfeste ein dreifach  
donnerndes, von der Nähmaschinen-  
fabrik schallendes und bei Johann  
Wagner verkallendes Hoch!

Ein großer **Saukopfsofen** und  
ein neuer **Konfirmandenrock** sind  
zu verkaufen

**Ettlinger Straße 14.**

**Handschuhe**  
werden jeden Tag gewaschen.  
**Wilhelm Born.**

**Hausknecht,** ein fleißiger,  
findet sogleich  
eine Stelle bei

**Jung zum Bahnhof.**

**Thapenstraße 10** ist eine kleine  
Wohnung von 1 Stube, Kammer,  
Küche und Speicher auf 23. April  
zu vermieten.

**Hauptstraße 77** ist ein heiz-  
bares, möblirtes Zimmer sogleich  
oder auf 1. Februar zu vermieten.

Eine **Wohnung** mit Zugehör  
ist auf den 23. April zu vermieten  
bei **Wih. Hochschild,** Herren-  
straße 24.

Eine **Wohnung** sammt Zugehör  
ist auf den 23. April zu vermieten  
**Adlerstraße 19.**

**Adlerstraße 6** ist auf den  
23. April eine Mansardenwohnung  
mit 1 oder 2 Zimmern, Küche,  
Speicher und Keller zu vermieten.  
Auch ist daselbst 1 Zimmer mit  
Bett zu vermieten.

**Jägerstraße 37** ist auf den  
23. April eine Wohnung mit aller  
Zugehör zu vermieten. Auch kann  
ein Schweinstall dazu gegeben werden.

**Rühdung,** ein Haufen, ist  
zu verkaufen bei  
**Jakob Schenkel** am Baslerthor.

**Dankagung.**

[Durlach.] Für die vielen  
Beweise der Theilnahme bei  
dem Hinscheiden unserer lieben  
Gattin und Mutter

**Magdalene Frohmüller**  
geb. Geier,

für die vielen Blumenspenden,  
sowie für die zahlreiche Zeichen-  
begleitung sprechen wir unsern  
innigsten Dank aus.

Durlach, 21. Jan. 1880.

Die Hinterbliebenen.

**Gr. Hoftheater Karlsruhe.**

Donnerstag den 22. Jan. 12. Ab. Vorst.  
**Die weiße Dame,** Oper in 3 Akten.  
Ruffel von Boitdieu. Anfang 7 Uhr. 1  
Freitag den 23. Jan. 13. Ab. Vorst.  
**Relegirte Studenten,** Lustspiel in  
4 Akten von Roderich Benedix. Anf. 7 Uhr.

**Meteorologie, Mittags 12 Uhr.**

Barometerstand:	
Sehr trocken	6
Schön Wetter	24
Gründlich	9
Regen, Wind	6
Viel Regen	3
Sturm	97
Temperatur: — 3° R. Wind: SW.	

**Stadt Durlach.**

**Standesbuchs - Auszüge.**

**Geboren:**  
19. Jan.: August Christian Heinrich, Bat.  
August Dreher, Fabrikarbeiter.  
**Gestorben:**  
19. Jan.: Gustav, Bat. Wilhelm Rieth,  
Maurer, 5 Jahre alt.  
21. „ Otto Andreas, Bat. Karl Hattich,  
Kaufmann, 1 1/2 Jahr alt.

Redaction, Druck u. Verlag von A. Dups, Durlach.